

„DER HERR IST MEIN LIED
UND MEINE KRAFT“

Ex 15, 2*

JOSEF PENNIG,
Pastor in St. Peter und Paul, Herne
* am 16. 3. 1922 – † am 14. 12. 1985

In der Reihe der Liturgischen Wochen der Werkgemeinschaft Musik in Altenberg plante Dr. Joh. Aengenvoort für 1979, neben dem Gregorianischen Bereich, als zusätzliches Angebot für die Teilnehmer, die Thematik „Gestaltung von Gemeindegottesdiensten mit Kindern“ und konnte dafür Pastor Josef Pennig gewinnen. Niemand ahnte zu diesem Zeitpunkt, daß er damit seine Arbeit in die Hand eines Nachfolgers gelegt hatte, da Joh. Aengenvoort, drei Tage nach Abschluß dieser Tagung, für immer von uns ging.

Schon in dieser ersten Woche zeigte Josef Pennig viele Wege und Möglichkeiten auf, Kinder für das Mittun im Gemeindegottesdienst zu begeistern. Modische Effekte zur Motivation benötigte er nicht. Seine einfühlsame Hinführung war, auch bei den scheinbar unwichtigen Vorbereitungen und Vorgesprächen, immer auf das Mysterium ausgerichtet und war begleitet von seiner Liebe und seiner Freude am Lied und am Spiel. Er wies hin auf den richtigen Stellenwert des kindlichen Tuns und war darauf bedacht, der Gemeinde nicht die Zuschauer-Zuhörerrolle zuzuordnen, sondern die der Mitgestalter. Erarbeitet wurden, von den Lesungs- Psalm- und Evangelientexten ausgehend, vielfältige Formen der Verdeutlichung und Darstellung der Inhalte, mit Hilfe einer großen Palette von Medien. Josef Pennig konnte aus seinem reichen Schatz an feinsinnigem Kunstverstand, pastoral-liturgischer Erfahrung und fortschrittlichen Ideen mitteilen und austeilen. Für Jahre im voraus plante er ein Arbeitskonzept für Liturgiekreise, das er nicht mehr zur Drucklegung fertigstellen konnte. Schon 1984 hinderte ihn eine bösertige Erkrankung seine Arbeit in der Tagung weiterzuführen, trotzdem war er noch so voller Ideen und Schaffensfreude, daß er unsere Fortsetzungsbemühungen mit Vorschlägen, guten Gedanken und seinen

* (Diesen Vers wählte der Verstorbene aus zu seinem Priesterjubiläum 1984 und zu seiner Todesanzeige)

Gebeten begleitete. Auch an der Vorbereitung der Tagungen 1985 und 86 war er noch mit beteiligt. Es war ihm aber nicht mehr vergönnt, selbst dabei zu sein. Gott hat ihn von seinem schweren Leiden erlöst.

Im Advent 1985 haben wir, mit seiner Gemeinde St. Peter und Paul, in österlicher Zuversicht von ihm Abschied genommen.

Er gab uns viele Handreichungen und Mut weiterzuarbeiten und dafür können wir ihm nur noch im Beten danken.

Cläre Fasbender